

- Konsumelektronik
- Telekommunikation
- Informationstechnik
- Foto/Imaging
- Elektro-Hausgeräte
- Küchen
- Beleuchtung

Bundesminister für Wirtschaft und Energie
Herrn Sigmar Gabriel MdB
11019 Berlin

19.10.2015
fis/gk

Bitte retten Sie das EU-Energielabel!

Sehr geehrter Herr Bundesminister,

mein Name ist Willi Klöcker, ich betreibe mehrere Elektromärkte in NRW und bin ehrenamtlich als Vorsitzender des Bundesverbandes Technik des Einzelhandels (BVT) tätig, der in Deutschland 19.000 Fachbetriebe mit 23.000 Arbeitsstätten und über 100.000 Beschäftigten vertritt. Unsere Handelsunternehmen verkaufen Konsumelektronik, Mobil- und Telekommunikation, Informationstechnik, PC/Multimedia, Foto/Imaging, Elektro-Hausgeräte, Küchen und Beleuchtung. Der BVT ist dem Handelsverband Deutschland (HDE) angeschlossen. HDE und BVT haben in jüngster Vergangenheit bereits dezidierte Stellungnahmen zu allen relevanten Punkten hinsichtlich der Reform des EU-Energielabels gegenüber dem BMWi abgegeben. Es ist mir heute ein besonderes Anliegen, aus unternehmerischer Sicht meine extreme Besorgnis zum Ausdruck zu bringen.

Das EU-Energielabel ist seit Jahren eine Erfolgsstory - nicht nur in meinen Geschäften - sondern im gesamten Einzelhandel. Denn das EU-Label hilft uns, hochwertige und energiesparende Elektrogeräte besser zu vermarkten. Diese Erfolgsstory steht nach meinem Eindruck vor dem Scheitern.

Wenn der Reformentwurf der EU-Kommission zu einer neuen EU-Label-Richtlinie ab 2017 umgesetzt wird, entsteht ein neues Bürokratiemonster: Während bisher jedes EU-Label vom Hersteller der Ware beigefügt wurde und unsere Mitarbeiter es nur aufkleben mussten, drohen mir und meinen Händlerkollegen in Deutschland mit der geplanten Regelung Mehrkosten von geschätzten 25 Millionen Euro allein im ersten Jahr.

Postfach 10 05 64 50445 Köln
An Lyskirchen 14 50676 Köln
Telefon (02 21) 2 71 66-0
Telefax (02 21) 2 71 66-20
E-Mail bvt@einzelhandel.de
Internet www.bvt-ev.de

Kreissparkasse Köln
BLZ 370 502 99 Kto. Nr. 31 202
IBAN: DE84 3705 0299 0000 0312 02
SWIFT-BIC: COKSDE33



Die geplanten Änderungen (Vorschlag für eine Verordnung des Europäischen Parlaments und des Rates zur Festlegung eines Rahmens für die Energieeffizienzkennzeichnung und zur Aufhebung der Richtlinie 2010/30/EU) sorgen **nicht für mehr Verbrauchernutzen**, sondern führen zu mehr Fehlern bei der Kennzeichnung und verunsichern damit letztendlich die Verbraucher. Unsere Verkäuferinnen und Verkäufer an 23.000 Standorten müssten in Zukunft beim **Umlabeln einer Produktgruppe:**

- alte und neue EU-Energielabels **voneinander trennen**. (Die Lieferanten sollen diese schon ein halbes Jahr vor dem festgelegten Umlabel-Zeitraum der Ware beipacken.),
- bei Erhalt das alte Label aufkleben und das neue Label bis zum Umlabel-Termin **archivieren**,
- in einem von Brüssel festgelegten Umlabel-Zeitraum von nur 10 Tagen das alte Label **entfernen** und das neue auf die Ausstellungsgeräte **aufkleben**,
- fehlende Aufkleber in Eigenregie bei jedem Hersteller einzeln **recherchieren** und **ausdrucken**. Dafür müssten an 23.000 Standorten passende Farbdrucker angeschafft und die Mitarbeiter geschult werden,
- mangels einer Übergangsfrist: Geräte, für die kein neues EU-Label vorliegt, unter Verlust **abverkaufen**.

Im Ergebnis bedeutet das für die betroffenen Einzelhandelsunternehmen eine riesige zeitliche und finanzielle Zusatzbelastung, die vermeidbar wäre. Vor allem befürchten wir, dass uns die Lieferanten die passenden EU-Labels nicht rechtzeitig oder gar nicht zur Verfügung stellen und wir dann von anderen Unternehmen oder Vereinen abgemahnt werden.

Unsere Forderungen:

1. **Die Lieferanten legen der neuen Ware einfach – wie bisher - das neue EU-Label bei. Bereits mit dem alten EU-Label gekennzeichnete Ware darf der Handel unbegrenzt abverkaufen.** Das hat bisher immer problemlos geklappt. Und ist auch kein Problem für den Konsumenten, denn: Kein Unternehmer profiliert sich mit alter Ware mit veralteten EU-Labels. Kein Kunde bevorzugt Ware mit „alten“ Labels.
2. **Die Hersteller müssen verpflichtet werden, das Energielabel nicht nur elektronisch sondern auch in Papierform zu liefern.** Schließlich ist es einfacher und unbürokratischer, wenn ein Hersteller sein Label dem Gerät beifügt, als wenn an 23.000 Standorten Mitarbeiter EU-Labels beschaffen und drucken. Wenn alle Einzelhändler in Deutschland an 23.000 Standorten passende Farbdrucker anschaffen müssten und mühsam selber Etiketten drucken, wäre das ein ökologischer Schildbürgerstreich!



Seite 3

3. Schlanke Prozesse, die im Tagesgeschäft des Handels umsetzbar sind.

Wenn an 23.000 Standorten Mitarbeiter umständlich Energielabels aller geführten Marken organisieren und vorhalten müssen, wird das fehlerfreie Umlabeln unnötig erschwert. Eine höhere Fehlerquote schadet einer objektiven Verbraucherinformation.

Der deutsche Einzelhandel ist heute Europameister im Vergleich der EU-Länder hinsichtlich korrekt gelabelter Elektrogeräte - mit über 80 % Erfüllungsquote! Lassen Sie uns mit einem weiterhin einfachen Prozess diese Erfolgsgeschichte fortschreiben und nicht durch ein riskantes Verfahren die Glaubwürdigkeit des EU-Labels beim Konsumenten aufs Spiel setzen!

Bitte helfen Sie mit, das EU-Energielabel zu retten!

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in blue ink that reads 'Willi'.

Willi Klöcker

BVT-Vorsitzender

A handwritten signature in blue ink that reads 'Klöcker'.